

Didaktische Szenarien für das Arbeiten mit beruflichen und alltäglichen Situationen

Hansruedi Kaiser

August 2007

Ziele, die sich mit der Arbeit an Situationen erreichen lassen

Berufliche und alltägliche Situationen lassen sich im Unterricht auf verschiedenste Arten beziehen. Einmal geben die beispielhaften Situationen im Bildungsplan vor, welche Situationen die Lernenden kompetent bewältigen sollten. Dies kann genutzt werden, um im Unterricht die jeweiligen Ressourcen so zu vermitteln, dass die Lernenden sie später in den entsprechenden Situationen situationsgerecht einsetzen können.

1. **Situation und Ressourcen verknüpfen:** Vorhandene Ressourcen, seien es Kenntnisse, Fertigkeiten oder Haltungen, sind für die Lernenden nur nützlich, wenn sich die Lernenden einerseits in den entsprechenden Situationen auch daran erinnern, und wenn sie andererseits auch wissen, wie sie diese Ressourcen einsetzen können. Die Lernenden müssen deshalb während des Unterrichts immer wieder die Gelegenheit haben, die Verknüpfung zwischen Ressourcen und Situation herzustellen.
2. **Alle Ressourcen, die in einer Situation wichtig sind, vernetzen:** Reale berufliche Handlungssituationen halten sich nicht an Fächergrenzen. Kompetentes Handeln heisst immer Ressourcen aus ganz verschiedenen Gebieten gemeinsam einsetzen. Dies gelingt nur, wenn die Lernenden immer wieder Gelegenheit erhalten, Ressourcen aus ganz verschiedenen Unterrichtsbereichen vernetzt zur Anwendung zu bringen.

Man kann aber auch die Arbeit mit bereits erlebten Situationen ins Zentrum stellen. Dabei lassen sich drei mögliche Ziele unterscheiden:

3. **Situationen wie eine Fachperson wahrnehmen:** Der Fluss der Ereignisse zerfällt nicht von sich aus in Situationen. Die Lernenden müssen deshalb zuerst lernen in den Kategorien zu sehen und zu denken, die der Bildungsplan vorgibt. Damit lernen sie ihre Arbeit mit der Brille einer Fachperson zu sehen, eine unabdingbare Voraussetzung für Kommunikation und Kooperation mit anderen Fachpersonen.
4. **Situationen wie eine Fachperson beschreiben:** Neben der fachlich richtigen Abgrenzung von Situationen ist die fachlich richtige Beschreibung der Situationen, die korrekte Verwendung der Fachsprache, eine zweite wichtige Voraussetzung für die Kommunikation und Kooperation mit anderen Fachpersonen.
5. **Erlebte Situationen reflektieren:** Verschiedene Ressourcen eignen sich nicht, um in der Situation zu entscheiden, was genau zu tun ist. Ihre Funktion besteht vielmehr darin, dass sich mit ihrer Hilfe bereits erlebte Situationen darauf hin analysieren lassen, ob das Vorgehen in der Situation sinnvoll war. Durch die systematische Reflexion erlebter Situationen erwerben die Lernenden einen Erfahrungsschatz, der ihr zukünftiges Handeln leiten kann.

Jedem dieser Ziele lässt sich ein Unterrichtsszenario zuordnen, welches gezielt darauf hinarbeitet. Diese Szenarien sind im Folgenden kurz dargestellt. Die Darstellung folgt immer demselben Schema: Welches Ziel soll erreicht werden? Wie sieht der Unterrichtsablauf ganz allgemein aus? Wie können die Leistungen der Lernenden beurteilt werden?

Szenario 1: Unterricht auf Situationen ausrichten

Ziel: Situation und Ressourcen verknüpfen

Ablauf: Der Bezug zur Situation dient als Rahmen für den Unterricht. Zu Beginn wird geklärt, für welche Situationen heute Ressourcen erarbeitet werden. Zum Abschluss wird die Frage bearbeitet, wie nun die neu erworbenen Ressourcen zur Bewältigung dieser Situationen genutzt werden können.

Bewertung: Sind die Lernenden in der Lage, die Bedeutung des Unterrichtsinhalts für die relevanten Situationen einzuschätzen?

Szenario 2: Unterricht um Situationen herum aufbauen

Ziel: Inhalte, Ressourcen, die in einer Situation wichtig sind, vernetzen.

Ablauf: Die Bewältigung einer bestimmten Situation steht im Zentrum. Inhalte werden nur so weit vermittelt, wie sie für diese Situation von Bedeutung sind.

Bewertung: Können die Lernenden bei der Bearbeitung einer entsprechenden Situation vernetzt auf alle relevanten Ressourcen zugreifen?

Szenario 3: Situationen einordnen

Ziel: Situationen wie eine Fachperson wahrnehmen

Ablauf: Die Lernenden halten stichwortartig möglichst viele Situationen aus dem Berufsalltag fest und ordnen sie den Situationen aus dem Bildungsplan zu. Diese Zuordnung wird in der Schule besprochen.

Beurteilung: Sind die Situationen richtig zugeordnet?

Ideal ist eine Plattform im Internet, wo die Lernenden ihre Situationen am nach ihrer Meinung richtigen Ort einfügen können und wo die Mitlernenden allenfalls bereits eine Diskussion beginnen können.

Szenario 4: Situationen beschreiben

Ziel: Situationen wie eine Fachperson beschreiben

Ablauf: Die Lernenden beschreiben einige erlebte Situationen ausführlicher mit fachlich korrekten Begriffen (mündlich oder schriftlich), so dass eine andere Fachperson rasch einen Überblick gewinnt.

Beurteilung: Ist das vorgegebene Schema zur Beschreibung der Situationen eingehalten? Sind die Begriffe korrekt verwendet? (Dazu vielleicht noch eine Beurteilung anderer sprachlicher Aspekte, so weit das sinnvoll ist und nicht vom eigentlichen Ziel ablenkt).

Szenario 5: Situationen reflektieren

Ziel: Erlebte Situationen reflektieren

Ablauf: Eine Lernende schildert eine erlebte Situation. Diese wird mittels geeigneter Ressourcen reflektiert und aus dem Resultat der Reflexion werden Konsequenzen gezogen.

Bewertung: Wurde die Reflexion als Ganzes korrekt durchgeführt? Sind die verwendeten Ressourcen für diese Situation einschlägig? Sind die gezogenen Konsequenzen sinnvoll?

Der wissenspsychologische Hintergrund

In jeder Berufsausbildung geht es darum, dass die Lernenden Wissen erwerben, welches ihnen hilft, die typischen Situationen ihres Berufes kompetent zu bewältigen. Wissen ist aber nicht gleich Wissen. Es lassen sich mindestens vier Arten von Wissen unterscheiden:

Deklaratives Wissen: Begrifflichen Vorstellungen über die Dinge der Welt und die Beziehungen zwischen ihnen. Wissen dieser Form besteht aus Regeln und Definitionen, die zueinander in vielerlei Beziehungen stehen können.

Situatives Wissen: Konkreten, facettenreichen, emotionsverbundenen Erinnerungen an erlebte Situationen. Wissen dieser Art besteht aus einer Vielzahl ganz konkreter Situationen, an die wir uns erinnern können. Diese Situationen sind in einem dichten Netz miteinander verwoben. Denken wir an eine, so kommen uns sogleich andere, ähnliche oder verwandte, in den Sinn.

Prozedurales Wissen: Automatisierte Regeln zu Steuerung von Handlungsabläufe. Wissen dieser Form besteht aus einer Vielzahl von Wenn-Dann-Regeln, die, auf die momentane Situation angewendet, den nächsten Schritt eines Routineablaufs bewältigen. Diese Regeln sind nicht direkt bewusst zugänglich, sondern steuern unser Handeln in gut geübten Routineaufgaben wie z.B. beim schriftlichen Addieren.

Sensomotorisches Wissen: Auch sensomotorisches Wissen steuert gut beherrschte Abläufe. Allerdings nicht mittels Wenn-Dann-Regeln, sondern über Rückkopplungsmechanismen, die den Handelnden und die Umwelt zu einem System zusammenschliessen wie z.B. beim Lenken eines Fahrrades.

Aus der Forschung weiss man, dass das eigentlich handlungsleitende Wissen das situative Wissen ist. Stehen wir einer konkreten Situation gegenüber, in der wir etwas tun sollten, kommt uns sogleich eine andere, verwandte Situation in den Sinn, an die wir uns erinnern. Und dies löst weitere Erinnerungen an Situationen aus, in denen wir ähnliche Aufgaben zu bewältigen hatten. Aus dem, was wir in all diesen erinnerten Situationen jeweils getan haben und daraus, was sich davon als sinnvoll und was als weniger gut erwiesen hat, ergibt sich dann die Lösung für die aktuelle Situation. Wir machen - nach Bedarf etwas abgewandelt - das, was sich in ähnlichen Situationen schon bewährt hat. Dabei versuchen wir, Probleme zu vermeiden, die bei früheren, verwandten Situationen aufgetreten sind. In diese Erinnerungen eingebettet sind Erinnerungen daran, dass gewisse Stücke deklarativen, prozeduralen und/oder sensomotorischen Wissens sich als nützlich erwiesen haben. Entsprechend werden diese, angepasst an die neue Situation, beigezogen.

Kompetenz erwirbt man also, indem man entsprechendes situatives Wissen erwirbt, indem man eine grosse Zahl entsprechender Situationen erlebt und erinnert. Die anderen drei Wissensarten spielen eine Rolle als Ressourcen. Das deklarative Wissen als Kenntnisse, das prozedurale und sensomotorische Wissen als Fertigkeiten.

Die Arbeit mit den Situationen unterstützt den Aufbau eines gut strukturierten und reflektierten situativen Wissens.

Für ein gut strukturiertes Wissen müssen die Erfahrungen in beruflich relevanter Art in Situationen eingeteilt und erinnert werden. Zudem ist es wichtig, dass die Situationen, die aus der Sicht einer erfahrenen Berufsperson ähnlich sind auch von den Lernenden als ähnlich erkannt werden. Szenario 3 und 4 arbeiten darauf hin. Szenario 3 hilft vor allem, die Erfahrungen in beruflich relevante Situationen zu strukturieren. Szenario 3 fördert das Erkennen von relevanten Ähnlichkeiten, indem ähnliche Situationen mit der gleichen Begrifflichkeit beschrieben werden.

Die Aufgabe der Szenarien 1 und 2 ist es selbstverständlich, Ressourcen, d.h. Stücke von deklarativem, prozeduralem und sensomotorischem Wissen im situativen Wissen zu verankern.

Situatives Wissen ist aber nur dann wirklich nützlich, wenn klar ist, welche Erinnerungen nachahmenswerte Beispiele sind und welche Hinweise auf Dinge, die man vermeiden sollte. Idealerweise ist deshalb jede erinnerte Situation fachlich korrekt als positives oder negatives Beispiel gekennzeichnet. Szenario 5 hat die Aufgabe, bereits vorhandene Erinnerungen zu reflektieren und entsprechend zu bewerten. Dabei werden von den Ressourcen die Haltungen wirksam, aber auch gewisse Kenntnisse, welche von ihrer Art her sich nicht für die Bewältigung neuer Situationen eignen, dafür aber zu Bewertung und Reflexion bereits erlebter Situationen.

Mehr Details finden Interessierte in:

Kaiser, H. (2008) **Berufliche Handlungssituationen machen Schule**. Winterthur, Edition *Swissmem*.

Kaiser, H. (2005). **Wirksames Wissen aufbauen - ein integrierendes Modell des Lernens**. Bern: *h.e.p. verlag*.